

## Wir grüßen die Weltjugend



10. November: Weltjugendtag. Die friedliebende Jugend der ganzen Welt begeht diesen Tag in der Idee vereint, mit ihrer ganzen jungen Kraft für Völkerverständnis und dauerhaften Frieden, gegen Kolonialismus und Militarismus einzutreten. Auch wir grüßen an diesem Tag die jungen Arbeiter und Studenten aller Länder, die mit uns für eine glückliche Zukunft der Menschheit streiten.

Unsere Universität ist eine in aller Welt geschätzte Stätte aktiver Völker-

freundschaft. Studenten aus 50 Nationen studieren bei uns. Sie pflegen ihre heimatische Kultur (oberes Bild: Kulturprogramm der ausländischen Freunde zur 550-Jahr-Feier) und eignen sich modernstes Wissen für ihren zukünftigen Beruf an. (Bild links: Der griechische Student Thomas Nicolaou beim Studium). An diesem Tag wünschen wir auch ihnen: Viel Erfolg für euer Studium! Gesundheit für euch und eure Familien! Frieden und Wohlstand für euer Land!

Fotos: Hartung (1) Junggebäude/Klaus (2)



## Sie standen in der ersten Reihe

Internationales Studentenseminar an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Zu einer der ersten planmäßigen Aktionen der Nazis, die gegen das tschechische Volk gerichtet waren, gehörte die Schließung der tschechischen Hochschulen am 17. November 1939. Was war geschehen? „Reichsprotector“ Neurath gab folgende Gründe für diese Maßnahme bekannt: Erstens hatten es die Studenten gewagt, illegale Gruppen gegen die Faschisten zu bilden, zweitens besaßen die Studenten die „Freiheit“, am 28. Oktober auf die Straßen zu gehen und gegen den Faschismus und die „Eindeutschungspolitik“ zu demonstrieren.

Die Nazis wollten ein Exempel statuieren. Neun Studentenfunktionäre wurden hingerichtet, 2000 Studenten in die Konzentrationslager geschleppt und alle Hochschulen für die Dauer von drei Jahren geschlossen.

Doch damit bewirkten die Faschisten nur das Gegenteil ihres Planes. Die Jugend der unterdrückten Länder schwieg nicht eingeschüchert, sondern verstärkte ihren patriotischen Kampf. An der Spitze der Aktionen standen neben jungen Arbeitern viele Studenten.

In Griechenland gaben das Signal zum Widerstandskampf zwei junge Studenten der Jura, Manolis Glezos und sein Kommilitone Siantas zertrümmten am 30. Mai 1941 die verhaßte Hakenkreuzfahne, die über der Akropolis wehte.

Einer der Führer des Ghettoaufstandes in Warschau war ein Student. Allein 200 Wissenschaftler der Warschauer Universität wurden durch die Faschisten ermordet.

In Bulgarien wurde der tapfere Student Mitschew mit 19 Kameraden von den Faschisten hingerichtet.

Der italienische Professor Conzetto Marchese appellierte in einem flammenden Aufruf an alle seine Studenten, sich den Partisanen anzuschließen, um das Vaterland von der faschistischen Pest zu säubern. Und die Studenten folgten ihrem Professor.

Als erste Frau und Studentin wurde Liselotte Herrmann in Deutschland hingerichtet. Die Geschwister Scholl und viele aufrechte deutsche Patrioten starben wie sie

ungebeugt für ein neues Deutschland.

Unsere sowjetischen Freunde vollbrachten zur Verteidigung ihrer sozialistischen Heimat große Heldentaten. In den ersten Tagen des Überfalls Hitlers auf die Sowjetunion meldeten sich allein von der Moskauer Universität 2000 und vom Moskauer Energetischen Institut 820 Studenten freiwillig zur Roten Armee. Die Studenten kämpften an der Front oder in dem von den Faschisten besetzten Hinterland als Partisanen, sie halfen die Armeen mit Waffen, Munition, Nahrung und Kleidung zu versorgen. An der Seite unserer sowjetischen Kommilitonen kämpften Studenten vieler Länder, die sich freiwillig zur Roten Armee gemeldet hatten. So fielen bei der Verteidigung Stalingrads 125 spanische Studenten. Unter ihnen befand sich auch der einzige Sohn der Genossin Ibaruri — La Passionaria. Sie alle handelten nach den Worten Dolores Ibaruris: „Besser aufrecht sterben, als auf den Knien leben“.

Um zu beraten, wie wir am besten das „Vermächtnis des antifaschistischen Widerstandskampfes der Studenten Europas im Kampf gegen den deutschen Militarismus“ erfüllen können, organisierte das Historische Institut gemeinsam mit der Hochschulgruppe der FDJ der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald eine internationale wissenschaftliche Konferenz. Wissenschaftler und Studenten aus 18 Ländern nahmen daran teil, und dank der guten Organisation wurde diese Aussprache ein glänzender Erfolg. Zur Vorbereitung dieser Konferenz wurde das Buch „Niemals vergessen“ herausgegeben, und bald werden wir auch das Ergebnis dieser Konferenz in Form eines Buches in unseren Händen haben. Es wurde eine internationale Kommission gewählt, deren Leiter der Initiator dieser Konferenz, Karlheinz Jahnke, ist. Diese Kommission hat für alle Länder ein Arbeitsprogramm für die nächsten Monate ausgearbeitet. Jede Delegation wird bis zur nächsten Zusammenkunft den Widerstandskampf der Studenten des betreffenden Lan-

des untersuchen. Zwischendurch werden die Ergebnisse ständig an diese Kommission weitergeleitet.

Wir rufen alle Wissenschaftler, Studenten und ehemaligen Widerstandskämpfer auf, an dieser schönen Aufgabe mitzuarbeiten, damit allen Menschen der heldenhafte Kampf der Studenten bekannt wird. Heute versucht der deutsche Militarismus abermals, die Welt in eine neue Katastrophe zu stürzen. Dies zu verhindern, ist das Vermächtnis aller unserer für die Freiheit gefallenen Kameraden, Thomas Nicolaou

Am Freitag, dem 13.,



tritt der „Rat der Spötter“ mit aktuellem Programm um 20 Uhr im Großen Saal der DHJK auf. Dazu herzliche Einladung an alle Freunde (Eintrittskarten 0,99 DM über HGL).

## Mit den Armen kreisen und...

Das Beispiel der Fakultät für Journalistik zur Nachahmung empfohlen

Der Vorsitzende der Hochschulsportgemeinschaft, Sportfreund Wiedemann, gab in seinem Interview, das wir in unserer letzten Ausgabe veröffentlichten, einige wichtige Hinweise, wie die Studenten außerhalb der HSG und des obligatorischen Sportunterrichts für sportliche Betätigung gewonnen und interessiert werden können.

Das Beispiel der Fakultät für Journalistik legt für diese Auffassung bezeichnendes Zeugnis ab. Abgesehen davon, daß die Fakultät im Winterhalbjahr einige zentrale Meisterschaften bzw.

Sportfeste (Schwimmen, Tischtennis, Handball und Volleyball) vorgezogen hat, ist auch in Verbindung mit der Diskussion um den Gruppenkompaß aus einzelnen Seminargruppen, besonders



Die Angestellten der Fakultät für Journalistik machten es vor, bei ihnen gehört Ausgleichsgymnastik fast zum normalen Tagesablauf.

des 2. Studienjahres, etwas für den Sport „herausgesprochen“. Die Seminargruppen 8 und 9 des 2. Studienjahres, für die jetzt der obligatorische Sportunterricht fortgefallen ist, haben sich damit nicht abgefunden. Sie haben sich Gedanken gemacht, wie sie auch weiterhin mit dem Sport auf dem laufenden bleiben können. Lassen wir den Sportvertreter der SG & Gerhard Hoffmann, selbst erzählen, welche Lösung die Gruppe gefunden hat: „Wer in den ersten zwei Jahren des

Studiums regelmäßig am Sportunterricht teilnahm, hat sein Testat erhalten und damit im 3. Studienjahr keinen obligatorischen Sport mehr. Vielleicht wird der eine oder andere beim Registrieren dieser Tatsache vergnügt gedacht haben: „Na, schon, immerhin zwei Stunden in der Woche, die du jetzt für andere Dinge verwenden kannst.“ Doch wir wollen uns nichts vormachen, Sport gehört nun einmal zu einem jungen Menschen, und erst recht, wenn man als Student sowieso nur in beschränktem Umfang körperlich arbeitet. Kommt der obligatorische Sport aber für uns nicht mehr in Frage, dann müssen wir in der Gruppe etwas auf die Beine stellen. Die Frage wurde in einer FDJ-Versammlung beraten, begrüßt und ohne große Vorbereitungen in Angriff genommen. In längeren Vorlesungen, zwischen Seminaren, die uns in wechselnder Reihenfolge mehrere Stunden hintereinander auf den Stuhl zwingen, geht's auf den Hof, und leichte gymnastische und Lockerungsübungen versuchen die aufkommende Ermüdung. Das ist natürlich nicht alles. Einmal in der Woche (der Termin wird vorher bekanntgegeben) geht es gemeinsam auf den Sportplatz oder in das Hallenbad. Je nachdem, wie es das Wetter erlaubt, auch hier am Anfang einige Lockerungsübungen, und dann winken entweder Hand- und Fußball, oder es geht eben in die kühlen Fluten. Daß wir uns, um unserer sportlichen Betätigung auch einen kleinen Anreiz zu geben, mit dem Gedanken tragen, eine Kleinfeldfußball-, -handball- oder eine Volleyballmannschaft aufzustellen, eventuell sogar andere Seminargruppen zu Schwimmwettkämpfen herauszufordern, sei nur am Rande erwähnt. Hauptsache, wir treiben Sport, und tun etwas für unseren Körper. Das Ganze ist unbedingt zur Nachahmung zu empfehlen, schon wegen unserer künftigen Gegnerschaft.“

Diesen Worten brauchen wir wohl nichts mehr hinzuzufügen. Ergo

## Fußballer siegreich, Handballer verloren

Ein mühsam erkämpfter 2:1-Sieg über Motor Lindensüß hat unsere Fußballer wieder hoffen. Die Art und Weise aber, wie der Gast an der Wettinbrücke niedergehalten wurde, war wenig überzeugend. Was die Stürmer in den ersten 45 Minuten an gut herausgespielten Chancen vergaben, wie sich die Fehlpässe häuften, wie die Deckung oft wahllos den Ball nach vorn drosch, beweist, daß die Elf gegenwärtig einfach physisch nicht die Kraft aufbringt, 90 Minuten schnellen, technisch-ausgereiften Fußball zu spielen. Diese Schwäche nutzte die Motor-Elf aus, die unkompliziert, dafür aber hart spielend, unsere Elf in erge Verlegenheit brachte, als ihr nach unserem 1:0 durch Hantschke kurz nach der Pause nach grobem Deckungsfehler der Ausgleich gelang. Erst als Rechtsläufer Peter Meier aus spitzen Winkel über den falschpostierten Torwart der Gäste den Ball ins

lange Eck hob, kehrte wieder Ruhe in unsere Reihen ein. Mit großer kämpferischer Leistung wurde dieser knappe Vorsprung in den Schlussminuten gehalten, bedeutete er doch: Zwei so hochwertige Punkte! J. K.

Am 1. November mußten die HSG-Handballer auf eigenen Platz eine vermeintliche 8:10-(3:8)-Niederlage einstecken. Es wurde durch größere Unkonzentriertheit und viel Schußspech ein jederzeit möglicher Sieg vergeben. Die Gäste aus Nicama dagegen nutzten ihre Chancen gut aus und konnten ihren Torvorsprung sichern. Es bleibt also für unsere Handballer nur noch die Möglichkeit aufzusteigen, wenn sie aus Waldheim zwei gute Punkte mit nach Hause bringen.

Universitätszeitung, 10. 11. 59, Seite 4

## Bücher, Bücher, Bücher

gewinnen in unserer neuen Werbekampagne vom 15. November 1959 bis 15. Januar 1960 die Werber neuer Abonnenten für unsere

### Universitätszeitung

Für 3 neue Abonnenten 1 Buch im Wert von 2,50 bis 5 DM

Für 5 neue Abonnenten 1 Buch im Wert von 5 bis 7 DM

Für 10 neue Abonnenten 1 Buch im Wert von 7 bis 12 DM

Diese Bücher und viele, viele andere sind zu gewinnen:

Gruppe 1: Strittmatter: Ochsenkutscher; Majakowski: Linker Marsch

Gruppe 2: Scholochow: Neuland unterm Pflug; Mieth: Rauchfahnen am Horizont

Gruppe 3: Seghers: Die Entscheidung; Theun de Vries: Feuertaufe

Bücherliste und Abonnentenanscheine sind bei allen FDJ- und Gewerkschaftsleitungen erhältlich.



Wirb Abonnenten für unsere UZ - wir helfen, Deinen Bücherschrank zu füllen!